

4. Vom Storchneste.

Der Storch hat sein Nest auf einem Dache oder auf einem hohen Baume. Der Landmann hilft ihm beim Bauen. Er legt ihm ein altes Wagenrad auf das Dach. Der Storch holt Äste und Stroh heran und macht sich nun ein Nest zurecht. Er will aber auch weich sitzen. Deshalb polstert er es aus mit Moos, Federn und Gras.

5. Von den jungen Störchen.

Der Storch legt vier oder fünf Eier in das Nest hinein und brütet sie aus. Nach vier Wochen gucken die jungen Störche aus dem Neste heraus. Nun haben die Eltern viel zu tun. Sie schaffen Frösche, Schnecken, Würmer oder Mäuse heran. Bald stellen die Jungen sich im Nest auf und schauen aus, woher die Alten kommen. Dann klappern sie vor Freude mit ihrem Schnabel.

6. Was die jungen Störche lernen müssen.

Wenn die jungen Störche schon größer geworden sind, dann wagen sie sich auf den Dachfirst. Hier lernen sie laufen und versuchen auch zu fliegen. Das sieht sehr drollig aus. Manchmal kippen sie beim Gehen um. Die Alten sind aber dabei und passen gut auf, daß keiner herabstürzt. An jedem neuen Tage werden sie geschickter, und endlich können sie mit auf die Wiese fliegen.

7. Warum die Störche im Herbst fortziehen.

Im Herbst gefällt es dem Storch nicht mehr bei uns. Es wird ihm hier zu kalt und ungemütlich, er findet auch keine Nahrung mehr. Vor der Abreise versammelt er sich mit seinen Kameraden auf den Wiesen. Auf einmal sind sie aber alle weg. Im Frühling sehen wir sie erst wieder.

